

OFFENER BRIEF DES ELTERNBEIRAT DER ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE NEU-ISENBURG

Zu Händen Jan-Martin Heise, jan.heise@gmail.com

21. Juli 2022

Verteiler:

Herr Oliver Quilling (Landrat des Kreises Offenbach)
Herr Gene Hagelstein (Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg)
Caroline Zirkel (Stadtparlament, Die Grünen)
Stefan Schmidt (1. Stadtrat, CDU)
Thilo Seipelt (Stadtparlament)
Pierre Fontaine (Stadt, CDU)
Florian Obst (Stadt, SPD)
Tina Hobusch (SPD Kreis)
Frau Mantaj (Fachdienst Schule Fachdienstleitung, Kreis Offenbach)

Schulabriss und Neubau Albert-Schweizer-Schule Neu-Isenburg 2024-2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf dem Informationsabend vom 13. Juli 2022 informierte die Vertreterin des Kreises Offenbach Fr. Mantaj die Eltern der Albert-Schweizer-Schule (ASS) darüber, dass für das **Jahr 2024 der Abriss der Schule** geplant sei. Ab dem Abriss der ASS soll der gesamte Schulbetrieb auf das Gelände der Brüder-Grimm-Schule bzw. alte Goetheschule als Interim verlegt werden.

Mit diesem Schreiben wollen wir Ihnen die **Bedenken der Elternschaft unserer Schule** darlegen und Sie auffordern, die damit verbundenen Forderungen zu prüfen. Die **Forderungen der Elternschaft** sind

- Sicherer und machbarer Schulweg
- Schulalltag an einem Ort (inkl. Schule, Hort, Turnhalle, Essen)
- Prüfung aller möglichen örtlichen Alternativen anstelle der derzeit angestrebten Interimslösung.

Sicherer und machbarer Schulweg

Eine große Sorge bereitet den Eltern der zukünftige Schulweg. Für viele Kinder wird der Schulweg zum Interim deutlich länger ausfallen und um oder sogar über 2 km liegen. Faktisch ist das Interim für viele Kinder nicht mehr fußläufig erreichbar. Ferner können noch nicht alle Grundschüler das Interim mit dem Fahrrad erreichen, da die Fahrradprüfung erst in der 4. Klasse stattfindet. Zudem wird der Schulweg vieler Kinder über die stark befahrene Frankfurter Straße führen. Für das eine oder andere Kind, vor allem für die 1. und 2. Klässler eine unzumutbare Situation.

Es ist zu erwarten, dass die Anzahl der Eltern, die ihre Kinder morgens und nachmittags mit dem PKW bringen und abholen werden steigt. Dies ist unter Berücksichtigung der kaum vorhandenen Parkmöglichkeiten um das Gelände der Brüder-Grimm-Schule sowie unter ökologischen Gesichtspunkten nicht zu begrüßen. Dies sollte beim voranschreitenden Planungsprozess der Baumaßnahme bedacht werden.

Wir sehen eine Möglichkeit darin, **Schulbusse** („Shuttlebusse“) von der bestehenden Albert-Schweitzer-Schule sowie anderen Sammelpunkten im Einzugsgebiet der ASS-Schüler für die Strecke zum vorgesehenen Interimscampus als eine sichere Beförderung der Schüler einzusetzen. Ein sicherer Schulweg für die Schüler sollte auch in dieser Ausnahmesituation für die gesamte Schule einen Kernaspekt darstellen.

Schulalltag an einem Ort

Wir fordern, dass das Interim den kompletten Schulalltag barrierefrei an einem Ort abdeckt. Dies beinhaltet, neben den Unterrichtsräumen, Hort, Essensmöglichkeiten auch die Sporthallen.

Hygienische Standards sollen durch die Interimslösung ebenso sichergestellt werden. Dies umfasst neben Waschbecken in den Klassenräumen auch Luftfilteranlagen in eben diesen.

Zudem benötigen Grundschul Kinder Außenfläche zur Bewegung während der Pausen. Diese scheint auf dem Gelände der Brüder-Grimm-Schule nur begrenzt und nicht kindgerecht den Kindern zur Verfügung gestellt zu werden. Es ist sicherzustellen, dass eine räumliche Trennung von Grund- und Realschülern gewährleistet ist, um Konfliktpotentiale zu verringern.

Prüfung aller möglichen Alternativen anstelle der derzeit angestrebten Interimslösung

Die Elternschaft sieht Alternativen zur derzeit vorgestellten Lösung. Es sollten alle möglichen Standorte der Interimslösung geprüft werden. Dies umfasst die ehemalige „Wannabe Wiese“, Fröbelschule, Schulhof der Goetheschule und vor allem die Nutzung des Wilhelmsplatzes.

Ebenfalls erscheint ein Neubau einer Grundschule im Osten von Neu-Isenburg in der Nähe zum Birkengewann eine Möglichkeit. Wir fordern Sie auf, dies ebenfalls zu untersuchen.

Aus Sicht der Elternschaft bestehen Zweifel am Konzept und an der Umsetzungsplanung des Neubaus: Zwar ist die Argumentation verständlich, die ASS aufgrund von energetischen Gesichtspunkten neu zu bauen. Wieso werden allerdings dann alle Unterrichtsgebäude abgebrochen und das

Verwaltungsgebäude und die Turnhalle nicht? Diese Vorgehensweise ist noch nicht schlüssig der Elternschaft dargelegt.

Wir fordern Sie ebenfalls auf, zu prüfen, ob der Neubau der ASS unter „laufendem“ Betrieb durchgeführt werden könnte. Unter laufendem Betrieb ist hiermit gemeint die ASS in zwei annähernd gleich großen Bauabschnitten zu teilen. Der Schulunterricht könnte zum Teil in den bestehenden Gebäuden der ASS stattfinden. Selbstverständlich werden die bestehenden Gebäude nicht ausreichen, um alle Schüler zu unterrichten. Hier sollte nochmals die Möglichkeiten unter allen Beteiligten angestrebt werden ein Containerdorf auf dem direkt neben dem Schulgelände liegenden Wilhelmsplatz einzurichten. Ein weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise wäre, dass die Freizeitvilla uneingeschränkt für die Betreuung der Schüler zur Verfügung steht. Selbstverständlich ist eine Baustelle immer ein Störenfried und keiner (Anwohner / Schüler und Lehrkräfte) möchte daneben wohnen, lernen oder unterrichten. Aber es ist eine besondere Situation, die mit einer gewissen Einschränkung aller Beteiligten einhergeht. Die besonders lärmintensiven Arbeiten, wie bspw. die Herstellung der Gründung für die neue ASS oder der Abbruch der alten ASS-Gebäude könnte größtenteils in die Zeit der Schulferien gelegt werden. Hier bestehen Möglichkeiten die Beeinträchtigung für die Schüler auf ein Minimum zu reduzieren. Der aktuelle ASS-Schulcampus ist flächenmäßig so groß, sodass eine Baustelleneinrichtungsfläche auch bei laufendem Betrieb der Schule eingerichtet werden kann. Hierfür müssen auch keine Bäume gefällt werden. Dies stellt zwar eine Erschwernis für die ausführenden Baufirmen dar, diese Erschwernisse wären aber auch bei einem Interimscampus an anderer Stelle, wie derzeit an der Hugentottenallee geplant, vorhanden.

Als weiteren Punkt bezweifelt die Elternschaft stark, dass die angesetzten ambitionierten zwei Jahre Bauzeit der ASS ausreichen werden. Neben den normalen Verzögerungen bei Baumaßnahmen gibt es aktuell ohne Aussicht auf Besserung einen absoluten Mangel an Baumaterialien und Handwerkern. Wir fordern Sie auf eine valide Planung inkl. Pufferzeiten aufzustellen und mit den Eltern zu teilen.

Abschließend ist noch zu sagen, dass bei allen Vorschlägen stets das Wohlbefinden der Kinder zu präferieren ist und nicht übergeordnete Ziele der Stadt/ Kommunen/ Behörden / einzelner Anwohnergruppen zu berücksichtigen sind. Die Corona Pandemie hat den Kindern, Eltern und Lehrer(inn)en der ASS in den letzten 2 Jahren viel Energie abverlangt, sodass eine für alle Beteiligten tragfähige Lösung angestrebt werden muss.

Mit freundlichen Grüßen,

Der Elternbeirat der Albert-Schweitzer-Schule, Neu-Isenburg